



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

F. M. Klinger's Theater

Medea. Der Derwisch. Stilpo

Klinger, Friedrich Maximilian von

Riga, 1787

Zehnter Auftritt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52172](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52172)

Zehnter Auftritt.

Prinz Oronoko, und Prinz Mustapha,
Die Prinzessin hält ihnen stumm das
Körbchen dar.

Prinz Mustapha.

Schönste Prinzessin, wir haben nichts.

*Prinzessin Geneva seufzt, und schüttet ihre Diamanten
wieder aus.*

Prinz Mustapha. Das ist Prinz Oronoko
aus Sammercand, den deine Reize hergezogen
haben. Er wirft sich dir zu Füßen, und schwört
zu deiner Fahne. Wird mit uns alles thun, dein
hartes Schicksal zu versöhnen.

Prinz Oronoko. *(zu ihren Füßen.)* Das thu
ich Schönste! du zogst mich aus Sammercand
hieher, wie mein Cousin, Prinz Mustapha jetzt
sagt. Ach von deinen Reizen ertönet die ganze
Welt! Ich reiste Tag und Nacht, und bin nun
da, zu leben oder zu sterben, wie's das Schicksal
mit mir meint. — *(er steht auf.)* Du, sie spricht
kein Wort, und hört gar nicht auf mich.

Prinz Mustapha. So macht sie's immer.
Man spricht sich heischer — *(laut.)* Aber sieh um
aller Götter willen, die! seidne Hand!

Prinz Oronoko. Wie arm und schwarz
sind diese Steine, in dieser weissen Hand!

Prinz Mus

Prinz Mustapha. Sieh wie dieser marmorweiße Busen, der Kelch der lüsterne Liebe sich aufdrängt — Ich vergehe ganz.

Prinzessin Geneva.

(zählt immer fort, sieht nur zu Zeiten verstohlen nach ihnen.)

Prinz Oronoko. Ach, nur ein Wort ihr süßen Lippen! Nur einen Blick ihr liebliche Augen! — ich kam so weit hierher — Nur eine Sylbe kann mich glücklich machen!

Prinzessin Geneva.

(legt den Finger auf den Mund.)

Prinz Oronoko. Du willst nicht reden! Ach mächtiger als Worte ist deine göttliche Schönheit! — Süße Blume! dürft ich in diesem Zimmer, in dem Kreis deiner Augen leben, mit dir eine Luft eintrinken —

Prinzessin Geneva.

(gibt ihnen ein Zeichen mit der Hand.)

Prinz Mustapha. Cousin! wir sollen gehn —

Prinz Oronoko. Und lassen unsre Seelen hier. Leb wohl, schönstes aller Wesen!

Prinz Mustapha. Leg deinen Namen auf die Toilette. (gehde ab.)

Prinzessin Geneva. Die Secken! sie sagen mir, was mir tausende, tausendmal schon längst gesagt haben. Wie elend ist ihr Witz! Wie

frech die Schmeicheley! Wie heißt du, laß sehen!
 — Prinz Oronoko. Nun sinds hundert und
 einer, die alle um mich freyn, und alle um mich
 sterben wollen. Noch hört ich keinen, der in
 meine Seele ganz gesprochen hätte. Kommt
 Diamanten, ich zähl Euch, bis der Mann mag
 kommen, der mir gefalle, und mich erlöse. Wöcht
 es aber nicht so lang mehr dauern!

Dritter Aufzug.

Erster Auftritt.

Der Saal ins Suldans Pallast.

Suldan. Culi.

Suldan.

Nun ist's aus, Culi, nun ist's ganz aus!
 Sonst war mir meine Seraille ein Blik der Lust
 und der Freude. Ja, mein Busen schwoll, und
 meine Augen schwammen im Entzücken, wann so
 viel runde, weisse Arme lüstern nach mir rangen.
 Wann so viel Busen, die alle der Thron der Liebe
 heißen konnten, mir entgegen schlugen. Wann
 sie alle die frischen Lippen spizten, und das Ver-
 langen mich zu küssen, in ihren Augen spielte.
 Dann flogen sie um mich, stellten die süßten
 Gruppen